

## Brücke zu den Auslandsdeutschen

Ein neuer Plan Ludwig Roselius'.

Uns Bremen schreibt man uns:

Am Tage der Einweihung seines Paula-Beder-Moderjohn-Hauses tritt Ludwig Roselius mit einem neuen Plan an die Öffentlichkeit. Die Idee gilt den Deutschen, die fern der Heimat weilen, den Deutschen im Ausland, die oft den Zusammenhang mit dem Vaterland zu verlieren drohen. Die Auslandsdeutschen sollen auf neuem Wege durch die Heimat erfasst werden. Zunächst gilt es — gewissenhaft, wie die „Bezirkskommandos“ der alten Zeit es verstanden! — Namen und Aufenthalt der im Ausland weilenden Deutschen zu erfassen. Die Rolle der Bestellungsbefehle sollen Grüße, Bücher und Zeitungen aus der alten Heimat spielen. Roselius denkt an die Schaffung eigener deutscher Jahrbücher zu diesem Zweck, von Städten, Kreisen, Gauen oder Landschaften für die Auslandsdeutschen zusammengestellt. Die Bücher sollen neben Erzählungen, Gedichten, Uebersichten über technische, wissenschaftliche usw. Ergebnisse, Notizen von Volksliedern u. a. vor allem Familiennachweise enthalten. Den Büchern, die einen einprägsamen, Kindheits Erinnerungen weckenden Namen tragen müßten (Bremer Freimarkt, Hamburger Dom oder ähnlich) sollen dann Spezialausgaben von Zeitungen der betreffenden Orte beigelegt werden, und das Ganze wird in der Vorweihnachtszeit in den Händen der Auslandsdeutschen sein. Ein Brief des Ortsbürgermeisters dabei mit Grüßen der Stadt könnte nicht schaden.

Der Versuch, eine solche Organisation zu schaffen, soll zunächst in Bremen gemacht werden. Ein Aufruf der „Auslandsdeutschen-Stelle der Böttcherstraße zu Bremen“ wirbt in der Bremer Presse für den Gedanken. Man hofft, das Bremer Jahrbuch erstmalig am 1. Oktober 1928 hinauszufenden zu können.